

MGH aus der vermittelnden Kraft von Frau Dr. Petersen ihren Nutzen gezogen.

V

Im Bereich der mit den MGH verbundenen Akademien hat sich bei den westdeutschen Akademien wenig Neues ergeben. Die Göttinger Akademie hat die angestrebte Personalstelle noch nicht zugewiesen erhalten und mußte es weiterhin bei einem finanziellen Zuschuß bewenden lassen. Bei der Heidelberger Akademie, bei der für die MGH eine eigene Kommission besteht, ist zwar die vom Lande Baden-Württemberg gewährte Finanzierung für die Erstellung einer Edition des Traktats *De iuribus regni et imperii* Lupolds von Bebenburg ausgelaufen, doch wird Prof. J. Miethke durch seinen Mitarbeiter Dr. Ch. Flüeler, mit dem ein Werkvertrag geschlossen wurde, weiter unterstützt. Reibungslos läuft die Zusammenarbeit mit der Mainzer Akademie; Privatdozent Dr. E.-D. Hehl, der Mitarbeiter der Arbeitsstelle „*Concilia der Willigis-Ära*“, hat sich an der Universität Mainz habilitiert. Das Akademievorhaben „Die Urkunden Kaiser Friedrichs II.“ der Bayerischen Akademie, die dessen Leiter Prof. W. Koch soeben zu ihrem ordentlichen Mitglied gewählt hat, steht demnächst zur Begutachtung durch die Konferenz der Akademien an, doch dürften sich am Arbeitsplan keine Änderungen ergeben. Das von der Rheinisch-Westfälischen Akademie geplante Kolloquium „Regierungspraxis und Schriftkultur in der Karolingerzeit“, das im Zusammenhang steht mit den vorbereitenden Arbeiten zur Herausgabe der Urkunden Ludwigs des Frommen (s. unten S. XII), ist auf den Februar 1994 angesetzt.

Bei den Akademien der ehemaligen DDR ist der Grad der Beteiligung unterschiedlich. Noch vor Konstituierung der Berlin-Brandenburgischen Akademie hat das „Akademievorhaben *Monumenta Germaniae Historica*. Berliner Arbeitsstelle“, dem die Weiterführung der *Constitutiones et acta publica* Ludwigs des Bayern und Karls IV. übertragen ist, seine Tätigkeit in vorgesehenem Umfang aufnehmen können; seit dem 1. Oktober 1992 sind hier alle Personalstellen besetzt. Zu Dr. sc. W. Eggert und Dr. M. Lindner traten Frau U. Hohensee und Dr. O. Rader; Dr. sc. Eggert wurde für die Zeit vom 1. Oktober 1992 bis 31. Juli 1993 freigestellt, um an der Universität Hamburg eine Lehrstuhlvertretung zu übernehmen. Die Handbibliothek der Arbeitsstelle ist erheblich erweitert, die apparative Ausstattung ergänzt worden. Im